

Der Hönngger

Donnerstag, 15. Februar 1979
Nr. 6
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

Alternative und/ oder Dilemma

Bei vielen war und ist die Meinung zur Atom-
schutzinitiative/Atomkraftgegner-Initiative schon
gemacht: Der Volksmund benennt sie je nach
Standpunkt. Die Verkettung der jeweiligen Op-
ponenten hat einen hohen Grad erreicht: Verant-
wortungslose, fahrlässige Geldsacklobbyisten der
Elektrowirtschaft stehen denen gegenüber, die via
abgestellten Atomstrom den Staat ins Wanken, die
Wirtschaft auf den Hund und die Schweiz dem
Dynamit des Umsturzes überantworten wollen.

So nett betitelt man sich streckenweise. Und doch
sind die meisten, die bereits Stellung bezogen oder
jene, die sich noch nicht entschlossen haben, in
der überwiegenden Mehrzahl Stimmbürger(innen),
die achtbare Gründe ins Feld führen und nicht
verdienen, diffamiert zu werden.

An kontradiktorischen Gesprächen und Podiums-
veranstaltungen (von denen der Kommentator
welche geleitet hat) schälen sich immer wieder die
gleichen Kernpunkte heraus. Die Befürworter der
Volksinitiative zur Wahrung der Volksrechte und
der Sicherheit beim Bau und Betrieb von Atoman-
lagen, wie der offizielle Titel heisst, führen ins
Feld, dass das Risiko beim Betrieb von Atoman-
lagen zu gross sei, dass man die Verantwortung für
eventuelle Katastrophen guten Gewissens nicht
übernehmen könne; sie bemühen das sogenannte
Murphy-Gesetz, wonach alles, was schief gehen
kann, auch einmal schief geht, sie räumen zum
Teil ein, dass sie nichts gegen in ihrem Sinn abge-
sicherte A-Werke hätten, wobei es gossenteils
doch darauf hinausläuft, dass sie am liebsten über-
haupt ohne Atomstrom auskämen. Dafür seien die
verschiedenen andern Energieträger zu mobilisie-
ren und zu forcieren, und natürlich komme man,
vor allem im privaten Haushalt, nicht ums ene-
rgische Energiesparen herum.

Die Gegner replizieren, dass auch sie den (A-)
Strom nicht über Gebühr strapaziert wissen möch-
ten, unterschlagen nicht, dass die Endlagerung
und Entsorgung erst technisch gelöst, aber späte-
stens dann praktisch zu lösen sei, wenn man von
der anderen Seite die Versuchsbohrungen und
schliesslich die Deponie in dafür geeigneten Ge-
bieten nicht mehr torpediere; auch sie zeigen In-
teresse an Alternativenergien, die aber auf weiten
Strecken noch in den Kinderschuhen stecken und
nicht in der Lage sind, uns in nächster Zukunft

mit ausreichend Strom zu versehen: Es geht auf
dieser Seite um die Funktionstüchtigkeit der Wirt-
schaft und die Erhaltung der Arbeitsplätze:

Man darf und soll, nach Dr. Lutz, Direktor von
Mühleberg, ein «Vertrauensverhältnis zum Kern-
kraftwerk» haben, während nun bei den Atom-
werkgegnern Prof. (für physikalische Chemie)
Thürkauf von der Universität Basel im «Atom-
müll die irreversible Sackgasse» sieht, aus der es
(dereinst) kein Entrinnen gibt.

Wer hat recht? Ehrlicherweise werden beide Sei-
ten zugeben müssen, dass sie für ihre Standpunkte
und Behauptungen auf weiten Strecken in einem
Beweisnotstand sind. Es ist gar nicht anders mög-
lich. Ob die Angst beispielsweise vor dem noch in
fernster Zukunft radioaktiven Müll berechtigt ist
oder nicht, kann niemand sagen. Wie die Risiken
einzuschätzen und abzuwägen sind, lässt sich auch
nicht rational allein beantworten, sondern nur
spekulativ ermessen, in (eventuell) letzter Konse-
quenz wenigstens. Dass gerade in der Frage der
Entsorgung (sehr spät ernsthaft angegangen) Emo-
tionen mitspielen, kann nicht anders sein, und
wem der Gedanke der Verantwortung stark zu
Buch schlägt, darf nicht-einfach als Unrealist oder
Spinner abgekanzelt werden. Andererseits ist nicht
zu übersehen, dass hier die Gefahr besteht, die
Gefahren einer Endlagerung wenigstens in dem
Sinne zu überschätzen, als sie in schiefem Verhält-
nis stehen zu den Risiken, die wir sonst ohne wei-
teres Tag für Tag auf uns nehmen. Nur ein Stich-
wort: Verkehr. Und der Hinweis darauf, dass die
Umweltverschmutzung anderer Energiegewin-
nungsmethoden ungebremst zum Himmel stinkt
und die Meere versaut.

Kernenergie ist (wäre; wenn «nichts passiert») eine
der saubersten Lösungen; denen ohne grosses Ver-
trauen aber ist das Risiko zu gross. Zum Erdöl
aber, einer in mehr als einer Beziehung schmutzi-
gen Sache, muss Sorge getragen werden. Auch
hier ist an künftige Generationen zu denken, die
ihre Petrochemie auch noch betreiben müssen. Al-
ternativlösungen nichtatomarer Art? Siehe oben.
Alternative ist eine Möglichkeit von zweien. Di-
lemma ist die Wahl zwischen zwei unangenehmen
Möglichkeiten. Viele stecken in bezug auf die Ent-
scheidung an der Urne in einem Dilemma. Im
Volksmund Klemme genannt.

Die Stadt als Grundeigentümerin im Quartier Hönng

Unter diesem Titel ist vor einer Woche zu den im
Rüthof geplanten Tennisplätzen Stellung genom-
men worden. Heute soll von abgebrochenen Häu-
sern die Rede sein.

Bis vor kurzem standen in Hönng an der Kreuz-
ung Riedhofstrasse/Wieslergasse zwei alte
Bauernhäuser. Sie stammten wohl aus dem 18.
Jahrhundert. Diese beiden Häuser, zum Teil als
Riegelbauten ausgestaltet, waren keine Prunk-
stücke baulichen Schaffens, aber typische Zeugen
der damaligen Zeit. Sie bildeten zusammen mit
dem benachbarten, heute noch betriebenen
Bauernhof und dem Stammhaus der Familie Zwei-
fel eine schöne und ansprechende Einheit. Die

Stadt erwarb die beiden Liegenschaften in den
Jahren 1956—1972 zu Eigentum. Zugegeben, die
Häuser waren schon damals nicht mehr in bestem
Zustand. Leider hat die Stadt nichts zu deren Er-
haltung unternommen. Sie liess sie weiter verfal-
len und hob schliesslich die letzten Mietverträge
auf. Weitere Mietinteressenten, die bereit gewesen
wären, gewisse Renovationsarbeiten auszuführen,
sollen abgewiesen worden sein. Die Stadt wartete
nun noch eine Weile zu und schritt dann zum
Abbruch. Heute ist die Gegend öd und leer. Park-
plätze sind entstanden. Hönng aber ist um ein
vertrautes und typisches Quartierbild ärmer. Die
SVP Zürich 10 missbilligt solches Vorgehen. Dabei
ist es uns durchaus klar, dass in der Stadt Zürich
soweit möglich neuer Wohnraum geschaffen wer-
den muss. Wir halten es aber für falsch, wenn die
Stadt möglichst viele der typischen alten Quartier-
häuser erwirbt, nichts zu deren Erhaltung unter-
nimmt und sie schliesslich abbrechen lässt. So
verliert ein Quartier seinen Charakter. Auf wei-
tere «Abbruchkandidaten» unter Häusern städti-
scher Liegenschaften soll später eingegangen wer-
den. Negative Beispiele sind genug vorhanden.

SVP Zürich 10
Paul Zweifel, Dr. A. Hintermann

Das Salzkorn der Woche

Was ein moderner Streifen sein will, in dem kom-
men Blütterszenen vor. Vermehrt treten auch
nackte Männer (oder solche, die sich in diesem
Auf-, bzw. Abzug für welche halten) an: Gewöhn-
lich beim Duschen, denn auch hier muss ein Auf-
hänger sein.

Wer daran und natürlich auch an den auf dem
Sexmarkt feilgehaltenen Frauen Anstoss nimmt,
wird belehrt: Da stecke doch nichts dahinter.

Eben nicht (mehr)! C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Zürich-Hönng
Limmatalstrasse 242
Telefon 5676 46

FDP-Abstimmungsstamm

Am vergangenen Donnerstag konnte Parteipräsi-
dent Karl F. Schneider — trotz Konkurrenz durch
einen gleichzeitig stattfindenden Stamm einer an-
deren Partei — eine ansehnliche Schar Inter-
essierter am Abstimmungsstamm der FDP Zürich
10 begrüssen. Als erstes stellte Kantonsrat Bohren
das neue Markt- und Wandergewerbegesetz vor:
mit der vorgeschlagenen Lösung gelte es, den
Käufer vor unlauteren Verkaufspraktiken zu
schützen. Bezüglich dem Ausbau der SBB-Strecke
Uster—Wallisellen meinte er, dass die vielbe-
schworene Förderung des öffentlichen Verkehrs
nun mal an die Hand genommen werden müsse.

Unbestritten war die Vorlage über die Restaura-
tion der ehemaligen Augenklinik, zu der Frau Dr.
Sylvia Staub die einführenden Erklärungen abgab.
In einem kurzen Referat zeigte Etienne Barras,
Präsident der Jungfreisinnigen von Hönng und
Wipkingen, die Vor- und Nachteile der Einfüh-
rung des «Stimmrechts 18» auf.

Höhepunkt des Abends bildete die Diskussion um
die Atom-Initiative, zu der Rudolf Böhny die
Einführung mittels einer Tonbildschau und einem
Kurzvortrag machte. Weitgehend einig war man
sich, dass mit dieser Initiative eigentlich politische
Ziele (z. B. die Auslandsabhängigkeit der Schweiz)
verfolgt würden — allfällige technische Fragen
seien lösbar.

Robert Chanson

Für die Hönngger Senioren

Am Mittwoch, 21. Februar, 14.30 Uhr, wird Herr
Heinrich Haab, Hönng, den 2. Teil seines Reise-
films «Rund um Südamerika», «Von Feuerland
bis Brasilien» im grossen Saal des Kirchgemein-
dehauses an der Ackersteinstrasse 190, vorführen.

Am Seniorennachmittag im November letzten Jah-
res konnten wir bereits den ersten Teil der ausge-
dehnten Südamerikareise «Fahrt durch den Pa-
namakanal bis Chile» unseres geschätzten Refe-
renten mit so vielen prächtigen Bildern und lehr-
reichen, leicht verständlichen Erläuterungen be-
staunen. Jener Filmmittwoch hat bei den zahl-
reichen Besuchern begeisterte Aufnahme gefun-
den. So freuen wir uns sehr auf die Fortsetzung
dieses schönen Tonfilms.

Wir laden alle Hönngger im AHV-Alter — auch
die interessierten Gattinnen sind willkommen —
zu diesem interessanten, unterhaltsamen Nachmit-
tag herzlich ein.

Die Obmannschaft

Kantonsratswahlen — Wer vertritt uns?

Am 1. April 1979 finden die Kantonsratswahlen
statt. Damit sind die Weichen für die nächsten
vier Jahre gestellt.

Uns Hönngger und Wipkinger kann es nicht gleich
sein, wer unser Quartier im kantonalen Parlament
vertritt. Die CVP hat als Kandidaten die bisher
bewährten Kantonsräte Anton Killias und Dr. Pe-
ter Duft nominiert. Damit wissen wir, woran wir
sind, haben sich doch gerade diese beiden Volks-
vertreter in den letzten vier Jahren durch eine
grosse Aktivität ausgezeichnet, so dass sie bereits
in der ersten Legislaturperiode zu den bestim-
men Parlamentarier gehörten.



Aus dem Nebelspalter

Aufruf für ein Ja zu Fuss- und Wanderwegen

(fuw) Die Mitglieder des überparteilichen Zürcher
Komitees für Fuss- und Wanderwege rufen die
Bevölkerung auf, am kommenden Wochenende
der Verfassungsvorlage über Fuss- und Wander-
wege zuzustimmen. Der neue Verfassungsartikel
verpflichtet den Bund zu vermehrter Rücksicht-
nahme auf Fuss- und Wanderwege und erlaubt
eine reibungslose Zusammenarbeit mit Kantonen
und privaten Organisationen. Anlage und Erhal-
tung von Fuss- und Wanderwegen bleiben dabei
Sache der Kantone und belasten den Bund nicht.
Annahme der Vorlage empfehlen u. a. folgende
Persönlichkeiten, die mit dem Fussgängerschutz
erst machen: Stadtpräsident Dr. S. Widmer, Zü-
rich (LdU), Kantonsrat Dr. P. Duft, Zürich
(CVP), Kantonsratspräsident W. Wydler, Zürich
(EVP).

Diese beiden Herren können Sie nun am nächsten
CVP-Parteistamm auch persönlich kennenlernen.
Unter der Leitung von Gemeinderat Dr. George
Ganz werden Sie unsere Parlamentarier ins Ge-
spräch verwickeln können. Fragen aller Art ebenso
wie Begehren und Wünsche können vorgebracht
werden. Freunde, Bekannte sind alle in ungezwun-
gener Atmosphäre willkommen. Der Parteistamm
findet Donnerstag, 22. Februar, 20.15 Uhr, im
Restaurant Limmatberg, Zürich-Hönng, statt.
(Siehe Inserat in dieser Ausgabe.)

Politische Kommission CVP Zürich 10

Mit Volldampf in den Wahlkampf!

Der Pressedienst der CVP Kreis 10 teilt mit:

An der kürzlichen Wählerversammlung für die
Kantonsratswahlen 1979 legten die beiden bishe-
rigen Kantonsräte Anton Killias, Zürich 10, und
Dr. Peter Duft, Zürich 6, Rechenschaft ab über
ihre Tätigkeit in den vergangenen vier Jahren.

Einstimmig beschloss die gut besuchte Wählerv-
sammlung die beiden aktiven Kantonsräte Anton
Killias und Dr. Peter Duft zur Wiederwahl vor-
zuschlagen. Die Liste der CVP im Wahlkreis IV
darf als sehr attraktiv und ausgewogen betrachtet
werden. Es kandidieren in folgender Reihenfolge:

Anton Killias, bisher
Dr. Peter Duft, bisher
Christian Depuoz, lic. iur., Bezirksanwalt
Erika Strobel, lic. iur., Hausfrau
Dr. Gotthard Blötzer, Forstingenieur ETH
Friedrich Eberhard, Techn. Angestellter
Karl Federer, Zoll-Untersuchungsbeamter
Franz Horner, Dienstchef ETH
Eric Langner, Kaufmann
Urs Nötzli, Fachspezialist SZU
Michèle Odermatt, Hausfrau
Eugen Rechsteiner, Kreisplaner
Regina Wüthrich, Anwaltssekretärin

E. Lüscher, Präsident CVP 10

Peyer
Limmatalstr. 164
Zürich-Hönng

Fotohaus
☎ 56 87 77

Preisabschlag
auf Farbfilmern

**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**



Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

**Und jetzt
an die Urnen**

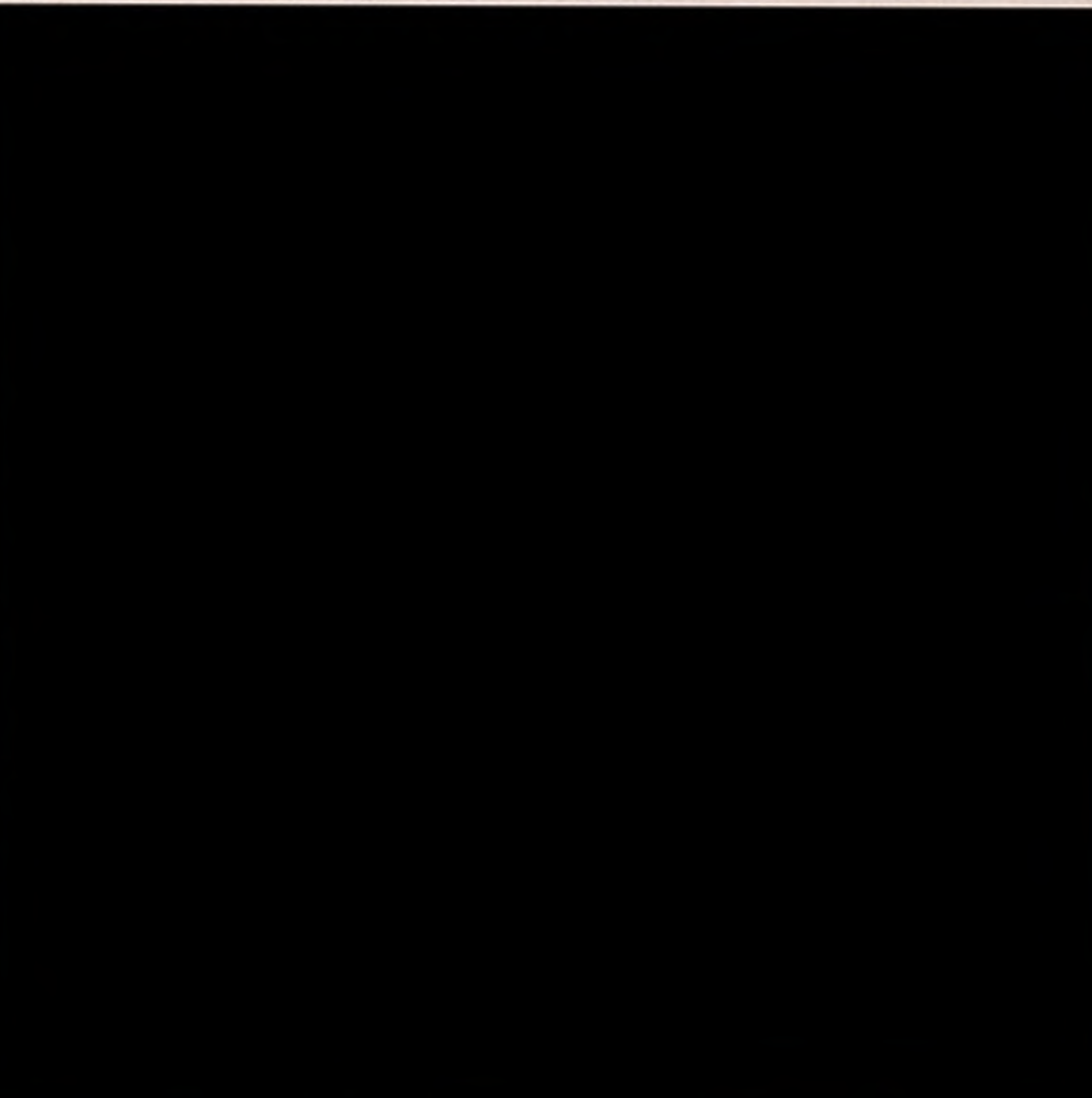
Von Ständerat A. Heimann, Präsident des Zürcher Komitees gegen die Atominitiative

Die Atominitiative ist ein Anschlag auf die Wirtschaft und unseren Lebenskomfort. Der Abstimmungskampf ist entsprechend leidenschaftlich geführt worden. Es ist den Befürwortern aber nicht gelungen darzutun, wie Arbeitslosigkeit bei einem Energiemangel vermieden werden könnte. Die Wirtschaft kann nicht bis zur Jahrhundertwende warten, bis trotz allem Sparwillen Alternativenergien in genügendem Ausmass zur Verfügung stehen. Die im Gefolge der Wirren im Erdölland Iran rasch aufeinanderfolgenden Preiserhöhungen für Heizöl und Benzin zeigen die Risiken unserer Erdölversorgung auf. Folgt den Preiserhöhungen die Verknappung von Heizöl und Benzin, ergibt sich für unsere Wirtschaft eine bedrohliche Lage. Die Anhänger der Initiative haben das Verdienst, die Diskussion über Kernkraftwerke vertieft zu haben. Das erst ergänzte Atomgesetz schränkt den Bau von neuen Kernkraftwerken drastisch ein. Die Bewilligung eines neuen Werkes wird vom Bedarf an zusätzlicher elektrischer Energie abhängig gemacht. Auch das Mitspracherecht der Bevölkerung ist im Gesetz verankert worden.

Die Angaben der Befürworter über eingetretene Gefährdungen und Krankheiten sind alle als unzutreffend widerlegt worden. In den Auseinandersetzungen ist das Gebot der Sachlichkeit von den Vertretern der Initiative erheblich strapaziert worden. Sie führen für ihre massiven Angriffe auf die Wirtschaft immer wieder ihre tiefe Sorge und die Ernsthaftigkeit ihrer Beweggründe ins Feld. Wie reimt sich das mit der Ankündigung einer «Zürcher Koordinationsgruppe», die unter dem Titel Grossveranstaltung zu einer Cabaret-Vorstellung «Mit einer neuen Atomnummer» einlädt? «Weil wir an unsere Kinder denken» überschreiben sie ihre Einladung. Eine Cabaretnummer vertritt sich mit der Ernsthaftigkeit, den der Entscheid verlangt, schlecht. Auch wir denken an unsere Kinder, sind aber überzeugt, dass weder sie noch künftige Generationen Gefahren ausgesetzt werden. Das vorhandene Wissen über die Technologie der Kernkraftwerke und die gesetzlich vorgeschriebenen Massnahmen garantieren für die Sicherheit dieser Anlagen.

Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die weder mit den Arbeitsplätzen unserer Wirtschaft noch mit unserem erreichten Lebensstandard experimentieren wollen, empfehlen wir, die Initiative abzulehnen und ein NEIN in die Urne zu legen.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Lenzinger, Hans, Kaufmann, geb. 1929, von Uster ZH, Gatte der Bernadette geb. Huber; Ackersteinstrasse 116.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare
Zu Ihrem Geburtstag möchten wir Ihnen von ganzem Herzen alles Liebe und Gute wünschen, viel Kraft und frohen Mut für jeden neuen Tag und Gottes reichen Segen.

18. Februar 1979: Frau Paula Finger, Limmattalstrasse 366, 85 Jahre.

18. Februar 1979: Frau Elise Schmid, Segantini-
strasse 81, 80 Jahre.

19. Februar 1979: Frl. Hedwig Leemann, Bäuli-
strasse 53, 85 Jahre.

20. Februar 1979: Frau Martha Bär-Schmidheini,
Wieslergasse 1, 93 Jahre.

23. Februar 1979: Frau Johanna M. Spalinger,
Riedhofstrasse 152, 93 Jahre.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Geburtstagsfest
und grüssen Sie herzlichst

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Höngger»

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



Benjamin Stähli
Blumenhaus
Limmattalstrasse 164
8049 Zürich
Telefon 56 64 60

Fleurop-Service
Montag geschlossen

Stähli



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77



R. PIATTI
Imbisbühlstr. 25a
8049 Zürich
Telefon 56 40 64

Maurerarbeiten

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



**Coiffeur
Renner**

für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76



**huwyler
caplazi**

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslegeteppiche
Bodenbeläge



H. Sager AG

Widumweg 5
8049 Zürich
Telefon 01/56 44 22

Metall- und Kunststoffrolläden
Rafflamellen und DV-Lamellen
Sonnenschutz, Korbmarkisen
Reparaturen und Service
Spezialisiert auf Neubauten und
Renovationen

**Ihr
Optiker
in Höngg**

Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfplatz an der Limmattalstrasse 227
Montag ganzer Tag geschlossen.
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei Ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41

P. Kägi

Elektro-Anlagen

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen



Fernsehreparaturen

H. Fawer

Sonder-
Kanaltuner
für
Rediffusion-
Anlage

Radio-Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Telefon 56 57 00

ab Fr. 128.—

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00



BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Höngger im Kernkraftwerk Beznau

(ms) «Schaut Euch alles an, stellt harte Fragen!» forderte Kantonsrat Alfred Bohren den Bus voll Hönggerinnen und Höngger auf, den er persönlich auf dem Postplatz vor der Abfahrt nach Beznau verabschiedete.

Die frohgelante Reisegruppe erinnerte sich im Kernkraftwerk Beznau dieser Worte und fragte munter drauflos. Schon recht fachmännisch, wie es schien, denn die instruktive Führung, die informative Tonbildschau und die klaren Erläuterungen wirkten bereits spürbar nach. Das Fachpersonal scheute keine Antwort und diskutierte glaubhaft und mit viel Verantwortungsgefühl. Es wurde klar, dass die Kernenergie eine saubere Energieart ist. Diese sichere und ausreichend verfügbare Energie benötigen wir, um den erreichten Stand der Wirtschaft und Gesellschaft zu erhalten. Die gegenwärtige einseitige Abhängigkeit vom Erdöl ist gefährlich. Wir müssen uns auf möglichst viele Energieträger stützen können.

Es war eine gute Idee der FDP Zürich 10, den Stimmbürgern den direkten Kontakt zu einem Kernkraftwerk zu vermitteln. Nur so kann man sich wirklich ein Bild machen, nur so kann man auch sachlich urteilen und sich frei machen von verlockenden Emotionen, die, betrachtet man die Sache näher, an Basis zusehends verlieren. Auf dem Heimweg nach Höngg wurde noch lange diskutiert und es war gut, dass die verschiedensten Altersklassen zugegen waren. Dabei ist das grosse Interesse der Jungen aufgefallen, die offenbar besonders gern den Sachen auf den Grund gehen. In Beznau war das möglich und es führte zur festen Überzeugung, dass unser Land, unsere Wirtschaft und wir alle die sauberen Energiequellen aus den Kernkraftwerken nicht mutwillig zu decken dürfen. In diesem Sinne wurde das Ziel der Reise, eine echte Meinungsbildung zu ermöglichen, erreicht.

TV Höngg Hallenhandball

4. Liga
HC Bassersdorf 2 — TV Höngg 2 14:16 (8:6)
TVH: Wolf; Koller (6), Trachsel (2), Bähler (5), Meyer, Sager, Huggenberger, Penneveyre (2), Rieder (1), Epprecht, F. Trachsel (Betreuer).

Im zweitletzten Meisterschaftsspiel der Hallensaison 1978/79 traf der TVH auf den Gruppenletzten, den HC Bassersdorf. In der ersten Halbzeit kamen die Höngger schlecht ins Spiel und bekundeten in der Abwehr grosse Unsicherheit. Dies nutzte der Gegner prompt aus und lag zur Pause mit 8:6 Toren im Vorsprung.

Nach dem Seitenwechsel spielten die Höngger etwas konzentrierter in der Abwehr und verstärkten auch den Druck im Angriff. So gelang doch noch ein glücklicher Sieg. H. T.

TV Höngg 2 — GSV Zürich 11:11 (5:5)
TVH: Bertschi; Meyer, Trachsel (3), Koller (4), Sager (1), Bähler (2), Huggenberger, Lorenzi, Penneveyre, Rieder (1).

Im letzten Meisterschaftsspiel traf der TV Höngg auf den Gehörlosenverein Zürich. Dieses Spiel war ein reines Pflichtspiel, waren doch die Positionen an der Spitze bereits bezogen. Nach einem guten, ausgeglichenen Spiel trennten sich beide Mannschaften 11:11 unentschieden. Somit hat die Rangliste folgendes Aussehen:

1. SBG, 2. Höngg, 3. GSV Zürich, 4. HC Pfadi Zürich, 5. HC Bassersdorf.

Erdgasabsatz erneut überdurchschnittlich stark gestiegen

Die Gasversorgung Zürich, die ausser der Stadt Zürich mehr als 50 weitere Gemeinden direkt oder indirekt mit Erdgas beliefert, konnte ihren Absatz im Geschäftsjahr 1978 erneut überdurchschnittlich stark, nämlich um 16,5 Prozent von 955,7 GWh auf 1138,9 GWh steigern. Beim Heizgas betrug die Zunahme 22,8 Prozent, beim Prozessgas für industrielle Anwendungen gar 43,5 Prozent. Damit substituiert die Energie Erdgas heute in der Region Zürich bereits rund 85 000 t Heizöl pro Jahr (mehr als 4500 Tanklastwagen). Aus dieser dringend notwendigen Substitution resultiert eine Reduktion der SO₂-Emissionen um rund 955 t pro Jahr und des Feststoffausstosses um rund 26 t pro Jahr. Als weitere Vorteile der Diversifikation mit Erdgas erweisen sich die Verminderung des Risikos von Gewässerverschmutzungen und die Reduktion der Verkehrsbelastung.

Die Erfolgsrechnung 1978 schliesst bei Aufwendungen von 73,2 Mio Franken und Erträgen von 73,5 Mio Franken mit einem bescheidenen Reingewinn von 0,3 Mio Franken erwartungsgemäss ausgeglichen ab. Zwecks weiterer Förderung der Energiediversifikation und der Umweltschutzzielsetzungen sollen selbsterarbeitete Mittel auch künftig zur Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit eingesetzt werden.

Die Gasversorgung Zürich beurteilt die Zukunftsaussichten dank der vielseitigen Anwendbarkeit und der Umweltfreundlichkeit der Energie Erdgas optimistisch. Die am 1. Oktober 1978 in Kraft getretene dritte Preissenkung seit 1974 auf Heiz- und Prozessgas hat die Konkurrenzfähigkeit erneut verbessert und zu einer zusätzlichen Belegung der Nachfrage geführt. Die rasche technologische Entwicklung lässt erwarten, dass es in Zu-

kunft noch in weit stärkerem Masse möglich sein wird, mit erdgasbefeuerten Anlagen (Gaswärmepumpe, Wärme-Kraft-Kopplung für mittlere Anlagen, Ausnützung des oberen Heizwertes usw.) erhebliche Energieeinsparungen zu erzielen, ohne die Nachteile grosstechnologischer Lösungen in Kauf nehmen zu müssen. Im Hinblick auf die in allen Teilgebieten anzustrebende Energiediversifikation nach wie vor aktuell sind auch die bewährten Gasanwendungen in Haushalt und Gewerbe.

Dieses Inseratenfeld steht für Ihre Werbung offen. Erkundigen Sie sich beim Verlag über Preis und Konditionen. Telefonanruf genügt — 44 55 31

Baugeschäft
für Fassadenrenovierungen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH
Tel. 01/44 41 66, Josefstr. 137, 8005 Zürich

Stilmöbel zu erschwinglichen Preisen, für alle, die gerne schön wohnen.

Ständige Ausstellung und grosse Auswahl in Möbeln verschiedener Richtungen.

Rufen Sie uns bitte unter Telefon 01/42 48 48 an, wenn Sie unsere Ausstellung — diese befindet sich ausser Haus — zu besichtigen wünschen.

INTEROFFICE FRÉD. H. MOESSINGER AG
Rebbergstrasse 52, 8049 Zürich



F. Christinger Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen
Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Textilgeschäft
Seifert Telefon 56 36 43
Regensdorferstrasse 4
Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle

Die neue Welt
regoma ag
Neugummierungen besonders günstig
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat

erfolgreich im Kampf gegen geplante Stützli-Sex-Etablissements

Der Entscheid der Kantonalen Baudirektion gibt unserem Einsatz gegen die verschiedenen in der Altstadt geplanten Stützli-Sex-Etablissements neuen Auftrieb und freut uns deshalb sehr. Wesentlich scheint uns vor allem, dass die Verfügung deutlich macht, dass die rechtlichen Möglichkeiten der zuständigen Aemter zur Verhinderung unerwünschter Nutzungen grösser sind, als dies der Stadtrat verschiedentlich erklärt hat. Die Verfügung wirft die Frage auf, wie lange es noch dauert, bis die Bausektion II des Stadtrates ihre Praxis zugunsten der Förderung der Wohnlichkeit ändert. Ebenfalls stellt sich die Frage, ob die Baubewilligungen für die weiteren Stützli-Sex-Umbauten unter Verletzung wesentlicher Verfahrensvorschriften erteilt worden sind. Angesichts des grossen Echos, das unser Einsatz gegen die drohende Stützli-Sex-Welle gefunden hat, sind wir jedenfalls der Meinung, dass der Stadtrat endlich ernsthaft sämtliche Möglichkeiten zur Erhaltung und Förderung der Wohnlichkeit in der Altstadt ausschöpfen muss. Es ist in diesem Zusammenhang daran zu erinnern, dass in unserem Quartier rund 5000 Menschen wohnen, davon 900 Kinder und Jugendliche.

Verfügung der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich vom 7. Februar 1979

Zürich. Baubewilligung für den Umbau eines der Zone III gemäss Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung zugeteilten Gebäudes.

Aufsichtsrechtliche Massnahme

A. Die Bausektion II des Stadtrates der Stadt Zürich erteilt mit Beschluss vom 22. September 1978 F. Schönholzer, Brauerstrasse 29, 8004 Zürich, unter Bedingungen die baupolizeiliche Bewilligung für den Umbau der Liegenschaft an der Niederdorfstrasse 4 und 6 in Zürich 1.

B. Der Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat erhebt hiegegen mit Eingabe vom 6. Dezember 1978 und mit Unterstützung der Christlich-demokratischen Volkspartei Zürich 1, der Freisinnig-Demokratischen Partei Zürich 1, der Sozialdemokratischen Partei Zürich 1, der Schweizerischen Volkspartei Zürich 1, der Unternehmergemeinschaft Niederdorf, der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Predigern sowie der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Liebfrauen Aufsichtsbeschwerde an die Baudirektion mit dem Begehren, es sei die erwähnte Baubewilligung aufsichtsrechtlich aufzuheben.

C. Das für den Umbau vorgesehene Gebäude wurde vor 1920 erstellt, weshalb dessen Veränderung der Bewilligungspflicht gemäss § 4 Abs. 3 der kantonalen Verordnung zum Bundesbeschluss über dringliche Massnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung vom 29. November 1972 untersteht. Für Bewilligungen dieser Art ist die örtliche Baubehörde zuständig, welche aber nach § 15 Abs. 2 der Verordnung verpflichtet ist, die Bewilligungsgesuche vor dem Entscheid, versehen mit einer eigenen Stellungnahme, der Direktion der öffentlichen Bauten anzuzeigen. Diese Behörde hat dann zu entscheiden, ob sie den in Aussicht genommenen Entscheid der örtlichen Baubehörde dem formellen Genehmigungsverfahren unterstellen will oder nicht.

Im vorliegenden Fall wurde weder das Gesuch für die Baubewilligung, das auch bauliche Massnahmen am Aeusseren des Gebäudes umfasst, noch dasjenige für das Anbringen einer Reklame der Direktion der öffentlichen Bauten angezeigt. Durch diese Unterlassung ist ein allfälliges Genehmigungsverfahren zum vornherein verunmöglicht worden. In der Erteilung der Bewilligung ohne Anzeige liegt eine Verletzung wesentlicher Verfahrensvorschriften. Die mit Beschluss vom 22. September 1978 erteilte Baubewilligung ist deshalb aufsichtsrechtlich aufzuheben.

Die Baudirektion verfügt:

I. Die Baubewilligung der Bausektion II des Stadtrates der Stadt Zürich vom 22. September 1978 für den Umbau der Liegenschaft an der Niederdorfstrasse 4 und 6 wird aufsichtsrechtlich aufgehoben.

II. Gegen diese Verfügung kann innert zwanzig Tagen, von der Zustellung an gerechnet, beim Regierungsrat schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag auf dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

III. Mitteilung an die Bausektion II des Stadtrates Zürich, 8001 Zürich, an F. Schönholzer, Brauerstrasse 29, 8004 Zürich, sowie an den Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat, Postfach 795, 8025 Zürich (für sich und zuhanden der Mitunterzeichner) sowie an das Sekretariat der Baudirektion.

Für getreuen Auszug
Der Verwaltungsassistent: i. V. Maissen

In der Freizeit ist jeder sein eigener Unternehmer. Jetzt empfindet mancher das Managen als eine Kunst. Arthur Weidmann

Inhaber: L. + K. Jung Wasserwerketz. 98

TOYOTA
Garage Letten

Reparaturen
Service
Benzin

RYFFEL & LANDIS
Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei Umbauten Reparaturen

René Taufer
Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

gebr. kneubühler malergeschäft
werkstatt 56 27 51
hardeggstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 79 40 32

GRABMALKUNST
SCHÜTZ · BILDHAVER
ZÜRICH · HÖNGG
WEINGARTENWEG · MEIERHOF

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus Hans Rosenberger
Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

U. und Robert ZIMMERMANN
Spenglerei und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Öelöfen

PEUGEOT TOYOTA

Garage A. Zwicky & Söhne
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle

Geöffnet:
Montag bis Freitag 7.00—12.15 Uhr und 13.30—19.00 Uhr
Samstag, Tankstelle 7.30—13.00 Uhr

Wir suchen per sofort oder nach
Uebereinkunft:

Nette, sympathische Mitarbeiterin

für folgende Aufgaben:

- Telefon
- Empfang
- leichtere Büroarbeiten
- Ablage
- Führung von Statistiken

Von Vorteil sind Schreibmaschinen-
kenntnisse.

Wir sind sicher, dass Sie sich in
unserem Team nebst

- gutem Lohn
 - ausgebauten Sozialleistungen
 - 5-Tage-Woche
 - eigenem Parkplatz
- wohl fühlen werden.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.



Internationale Brillenmode
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 01/565600
Herrn Von Hoff oder Frau Keller
verlangen

Bei uns können Sie wählerisch sein.



Manta und Manta CC.

Testen Sie bei uns den Manta Ihrer Wahl! Eines der
bisherigen Modelle oder den Neuen aus der Manta-Familie:
Manta CC (Combi-Coupé), mit praktischer Hecktüre und
grossem, variablem Kofferraum. Kommen. Sehen. Probefahren!



Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62/527766

McConn

MAH 18378 D

DANKSAGUNG (statt Karten)

Die grosse und aufrichtige Teilnahme beim Tod meines
lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters,
Grossvaters, Bruders und Schwagers

Jakob Konrad Hürlimann

hat uns tief bewegt. Wir danken allen, die dem lieben
Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Ganz besonders
möchten wir Herrn und Frau Dr. Sulser für die aufopfernde
Pflege danken. In den Dank einschliessen möchten wir
die hilfreichen Nachbarn und die Verwandten und Bekannten,
die den lieben Verstorbenen zu Hause am Krankenbett besucht
haben. Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer Siegrist für
die trostreichen Abschiedsworte und die vielen Krankenbesuche.
Die zahlreichen Kranz-, Blumen- und Kartenspenden
sind uns in unserem Schmerz ein grosser Trost.
Wir bitten Sie, des lieben Heimgegangenen im Gebete zu
gedenken und ihm ein gutes Andenken zu bewahren.

Amden, den 8. Februar 1979

Die Trauerfamilien

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Sunn-Ei
Aryana-Brote



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

neu

4%

für 1. Hypotheken

Wir übernehmen Hypotheken und
gewähren Baukredite für Wohn-
und Geschäftshäuser in der Region Zürich.

Fragen Sie uns,
wir beraten Sie gerne.

SPARKASSE 
DER STADT ZÜRICH

Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Tel. 211 47 22

16 Geschäftsstellen in Zürich – eine auch in Ihrer Nähe.

NEIN zur Atom- initiative

- weil die Atom-Initiative alle Macht kleinen
Minderheiten geben will. Das ist ungerecht.
- Weil die Initiative den Entscheid über Energie-
fragen — unbekümmert um die Interessen des
ganzen Volkes — kleinen Gruppen gibt.
Das ist unsolidarisch.
- Weil die Atom-Initiative die langfristige Sicherung
der Energieversorgung verunmöglicht und damit
die Wirtschaft mit Tausenden von Arbeitsplätzen
gefährdet.
- Weil das revidierte Atomgesetz strengste
Sicherheitsvorschriften enthält und dem
Mitspracherecht der ganzen Bevölkerung voll
Rechnung trägt.

**Deshalb:
ATOM-INITIATIVE NEIN**

Bruno Gloor, dipl. Physiker ETH, Zürich; Rolf Seiler, Nationalrat,
Zürich; Albert Sigrist, Nationalrat, Rafz; Dr. Heinz Vonrufs,
Gemeinderat, Zürich

Italienische Wochen

Januar und Februar* 79

Italienische Spezialitäten
mit hausgemachten
Teigwaren

Chianti im
Offenausschank
und weitere auserlesene
italienische Weine

* Unser Restaurant bleibt
den ganzen Monat Februar
geöffnet



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

HOBART

Als Tochtergesellschaft eines international tätigen
Konzerns suchen wir zum baldigen Eintritt eine

Sekretärin

die sich für eine ausserordentlich interessante,
abwechslungsreiche, weitgehend selbständige Ar-
beit begeistern kann.

Der Aufgabenkreis unserer neuen Mitarbeiterin
umfasst:

- mehrsprachige Korrespondenz nach Stichworten
oder Diktiergerät
- Protokollführung
- Organisieren von Sitzungen
- Termineinteilung und -überwachung
- kompetentes Telefonieren und Verhandeln

Für diese anspruchsvolle Tätigkeit, die selbstän-
diges Denken und Handeln voraussetzt, erwarten
wir:

- kaufmännische Lehre oder gleichwertige
Ausbildung
- Berufserfahrung
- Sprachkenntnisse in Deutsch, Englisch,
Französisch

Wir bieten:

- den Fähigkeiten und dem Einsatz entsprechende
Salarierung
- angenehmes Arbeitsklima
- moderne Büroräumlichkeiten

Ab Mitte 1979 befinden sich unsere Büros in einem
modernem Geschäftshaus in Regensdorf. Für
Personaltransport ab Zürich ist gesorgt.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit Lebenslauf,
Zeugniskopien, Foto, Angabe des Eintrittstermins
und Salärwunsches. Unser Herr F. Riedener ist
auch gerne bereit, Ihnen vorgängig telefonisch
nähere Auskunft zu geben.

HOBART Maschinen — J. Bornstein AG
Zeughausstrasse 3, 8021 Zürich
Telefon 01/241 37 16

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Naturheilmittel sind nicht immer problemlos!

(sav) Zurzeit überschwemmt eine wahre Flut *östlicher und fernöstlicher Naturheilmittel* Europa: Chufong-Toukuwan, Tsai-Tsaowan, Swasahar und wie diese angeblich naturreine Mittelchen gegen Rheuma, Arthritis und Asthma alle heissen mögen. Einige enthalten bis zu 59 (!) teilweise unbekannte pflanzliche und tierische Drogen. Ebenso bedenklich ist, dass die Hersteller dieser «Wundermittel» nicht davor zurückschrecken, ihren angeblichen Naturpräparaten entzündungshemmende und schmerzlindernde Chemikalien beizumischen, die verschiedenste schwerwiegende Auswirkungen haben können. Trotz Einschreiten der zuständigen schweizerischen Kontrollinstanzen (IKS) und Vorstössen von Kantonsapothekern werden derartige Produkte weiterhin auf dem Versandweg (zum Teil aus dem Ausland) angeboten. Der Schweizerische Apothekerverein warnt die Bevölkerung vor der Einnahme solcher eindeutig gefährlicher, krankmachender «Naturheilmittel»!

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass selbst im Umgang mit *einheimischen Naturheilmitteln* eine gewisse Vorsicht geboten ist, auch wenn diese als naturreine Präparate angepriesen werden. Unter den in der Natur vorkommenden pflanzlichen Stoffen gibt es hochwirksame, ja giftige Substanzen, die nur vom Pharmazeuten respektive von der pharmazeutischen Industrie zur Medikamentenherstellung genutzt werden können. Generell gilt der Grundsatz, dass Naturheilmittel (auch sogenannte Heiltees) nur gezielt und umsichtig eingesetzt werden sollen. Seit geraumer Zeit schon werden zur Bekämpfung einfacherer Erkrankungen wieder vermehrt Tee und Teemischungen verwendet.

Grundsätzlich ist diese «Rückkehr zur Natur» zu begrüßen, bedarf es doch nicht immer gleich einer Pille oder eines Sirups. Da alle pflanzlichen Arzneimittel Wirkstoffe enthalten, wäre es falsch, anzunehmen, sie wären von vornherein unschädlich. So gilt es denn selbst im Umgang mit Heiltees, sich an bestimmte Regeln zu halten. Wohl die wichtigste ist, dass ein Patient seinen Apotheker oder Arzt konsultiert, wenn die Kur nach einer bestimmten, nicht allzulangen Zeit nicht zur Genesung führt. Eine weitere wichtige Vorsichtsmaßnahme vor Aufnahme einer Tee-Therapie ist die Erkundigung beim Apotheker, ob allenfalls eine sogenannte Kontraindikation vorliegt. Tatsächlich gibt es nicht wenige Naturheilmittel (die meisten werden als Teemischungen eingesetzt), von deren Einnahme bei gewissen individuellen Voraussetzungen abgeraten werden muss. So sollten zum Beispiel bei Nierenerkrankungen keine Petersilien-

früchte, bei Nierenerkrankungen und Schwangerschaft kein Wacholder zur Anwendung gelangen. Wermut wiederum ist bei Neigung zu Blutungen (z. B. Geschwüre) nicht angezeigt, Süssholz gar bei Störungen im Salz- und Wasserhaushalt, bei Herz- und Kreislaufleiden, Schwangerschaft und blutendem Magengeschwür.

Auf keinen Fall darf angenommen werden, Naturheilmittel und Tees könnten zu keinerlei Komplikationen führen, ihre Verwendung wäre vollkommen unbedenklich. Leider ist dieses Wissen heute noch viel zu wenig verbreitet, weshalb es bei Naturheilmittel-Therapien immer wieder zu unliebsamen Zwischenfällen, zu gesundheitlichen Schädigungen kommt.

Der Schweizerische Apothekerverein empfiehlt deshalb, im Umgang mit Naturheilmitteln — insbesondere mit Heiltees — folgenden Punkten Beachtung zu schenken:

1. Pflanzliche Heilmittel enthalten zum Teil sehr starke Wirkstoffe, ja sogar Gifte. Eine Therapie mit sogenannten Naturheilmitteln ist nicht von vornherein problemlos. Darum gilt, dass der Einsatz von Teemischungen als Heilmittel begründet sein muss, und dass die Anwendung nicht über längere Zeit ohne ärztliche Ueberwachung erfolgen soll.
2. Bei Anpreisungen fernöstlicher Naturheilmittel, vor allem über den Postversand, ist eine kritische Einstellung angezeigt. Lieber einmal zuviel als einmal zu wenig den Apotheker konsultieren.
3. Zahlreiche Teesorten dürfen bei bestimmten gesundheitlichen Voraussetzungen nicht eingenommen werden. Mit derartigen «Kontraindikationen» muss vor allem gerechnet werden bei Gallen- und Leberleiden, Nierenerkrankungen, Uebersäuerung und Schwangerschaft, aber auch in der Stillzeit.
4. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass — wie beim industriell hergestellten Medikament — die richtige Dosis eingehalten wird.
5. Auch Naturheilmittel können unter sich oder mit anderen Medikamenten unerwünschte Wechselwirkungen eingehen. Daran ist immer zu denken, wenn gleichzeitig mehr als ein Wirkstoff eingenommen wird.
6. Was für den Umgang mit Medikamenten gilt, gilt auch für die Anwendung von Naturheilmitteln: Sich rechtzeitig beim Apotheker über den richtigen Einsatz eines Heilmittels zu informieren — und eventuell über bestehende Gefahren aufklären zu lassen — zahlt sich aus; auch dann, wenn man den Tee selbst gesammelt und getrocknet hat.

Um Geld und Entgelt

Das Lädeli-Sterben, so verschiedene Aussagen in der letzten Zeit, sei jetzt zu Ende. Man dürfe annehmen, dass kaum noch weitere Detailhandels-geschäfte eingingen.

Ob diese Hoffnung begründet ist, lässt sich nicht sagen — sondern nur hoffen.

Die Migros auf alle Fälle expandiert weiter und will weitere MMM-Läden eröffnen. Auch im vergangenen Jahr hat sie ihren Marktanteil vergrößert. Der «konsolidierte Konzernumsatz» machte 7480 Millionen Franken aus.

Kein Wunder, dass da von einem Giganten gesprochen wird und Bücher nebst Artikelreihen über ihn erscheinen, die einem das Gruseln beibringen möchten könnten. Jaja, heisst es dann auch bei den einfachen Leuten, die Bücher nicht schreiben, sondern höchstens konsumieren, das ist nachgerade «etwas» mit der Migros, ist ja ver-rückt, was die für eine Macht darstellt, geradezu unheimlich.

Und dann reist männiglich, besonders «weiblich» in die Migros und hilft diese Macht ausbauen.

Mit der «Tat» von der Migros, man weiss es, hat's nicht geklappt. Sie erwirtschaftete in anderthalb Jahren ein unheimliches Defizit. Das Tat-Abenteuer kam auf 16 Mio ans Bein gestrichenen Geldes zu stehen. Aber das konnte man, siehe oben, ja spielend verkraften.

In der Presse grosser Wirbel um Salär und Tantiemen des Zürcher Schauspielhausdirektors und seiner «Adlaten». Es werden da ganz hübsche Sümchen genannt, so um zweihunderttausend herum, plus oder minus ein paar Tausender. Die Leute auf der Strasse sehen dies als ganz nett hoch an, besonders im Lichte der Tatsache, dass die Stadt Zürich jährlich so um die 10 Mio Franken Subventionen gewährt und für bezogenes Geld nicht in jedem Fall (tüchtig) gearbeitet worden sein soll.

Auf alle Fälle gibt es in der Kunst Tätige, deren Job kein brotloser ist.

Ist es anständig, jemandem vorzuhalten, man habe ein Opfer für ihn gebracht, festzustellen, man habe etwas geopfert? Um ein Opfer kann es sich wohl nur dann handeln, wenn es verschwiegen und nicht zu Public Relations benützt wird.

C. G. Salis

Aus Amerika zurück: Bundesrat Gnägi. Nicht übel das Resultat und weniger bemerkt als Auberts Afrikareise: Die USA haben Verständnis dafür, dass wir laufend weitere Waffen brauchen und uns auch für weitere Tiger interessieren.

Was die Kompensationsgeschäfte für den bereits getätigten Kauf betrifft, so sieht (man mit) Gnägi ziemlich rosig: Auch da fand er Verständnis, und hoffentlich dauert's an.

Die amerikanischen Bestellungen schweizerischer Waren (auf privater Basis übrigens) waren nicht zuletzt wegen des Dollarzerfalls und des hohen Frankenkurses wegen beunruhigend ins Stocken geraten.

Das neue Gesetz

über die Märkte und Wandergewerbe im Kanton Zürich, welches am 18. Februar 1979 vor das Volk kommen wird, bringt dem selbständigen Detaillisten keine nennenswerten Verbesserungen. Die Forderung auf eine minimale Besteuerung des Fabrik- oder Belegschaftshandels wurde nicht berücksichtigt. Damit wurde ein kleines Stück praktischer Detaillistenschutz für die ortsansässigen Verkaufsgeschäfte nicht verwirklicht. Die Aktionsgemeinschaft selbständiger Detaillisten empfiehlt deshalb *Ablehnung* des Gesetzes über die Märkte und Wandergewerbe.

Kerzenlicht ist romantisch

Kerzenlicht ist romantisch aber in gewissen Fällen gefährlich. Könnten Sie sich eine Operation bei Kerzenlicht vorstellen. Oder die Fahrt zur Arbeit in der Pferdekutsche, die mit Kerzenlicht beleuchtet ist. Man findet unschwer weitere Beispiele, die eine solche absurde Situation zeigen können. Tatsache ist, dass schon heute 20 Prozent unseres Strombedarfs für Licht, elektrische Kochplatten, Waschmaschinen, Glätteisen usw. von Atomkraftwerken stammen. Mit einer Zustimmung zur Atominitiative verbauen wir uns diesen wichtigen Energieträger. Dass Kernenergie sicher, verfügbar und umweltfreundlich ist, zeigt der anstandslose Betrieb der drei Kernkraftwerke in der Schweiz. Deshalb können und müssen wir NEIN zur verantwortungslosen Atominitiative sagen, wenn wir unsere Zukunft nicht verbauen wollen.

Vo Högg us gsee

Wieso...

...nimmt uns die Polit-Werbeindustrie nicht für voller, als kleine Kinder? Wenn Sie die Schlagzeilen der Inserate im Hinblick auf das Abstimmungswochenende lesen, dann müssen Sie sich immer und immer wieder als blödes Stimmvieh vorkommen. Beispiel: «Wer heute A = Atomkraft sagt, muss morgen auch P = Plutonium sagen!» Die Beispiele können beliebig von Ihnen selber fortgesetzt werden, wobei es keine Rolle spielt, ob es sich um die Pro- oder Contra-Propaganda irgend einer Initiative handelt.

...will uns unsere liebe und stets freundliche Frau Greber im Occasionsladen mit Fasnachtsartikeln verführen, nachdem wir Zürcher ja für die Fasnacht doch so denkbar ungeeignet sind?

...missachtet der Stadtrat von Zürich die Högg Initiative mit über 5000 Unterschriften, die eine grosszügige Konzeption für unser neues Zentrum verlangte und will uns mit «Pfortner-Lichtsignalanlagen» abspesen? Hoffentlich hat der Aufruf im letzten «Högger», man möge der FDP Zürich 10 (Postfach, 8049 Zürich) seine Meinung zu diesem Problem mitteilen, Echo gefunden.

...hat die Kreispostdirektion nicht den bestens eingeführten Paul Götti als Nachfolger des immer frohen und jugendlichen, aber dennoch pensionierungsreifen Julius, genannt Jacques Zimmermann gewählt? Wir kriegen jetzt einen Posthalter aus der «fernen» Enge.

...machen nicht mehr Bürger sich bemerkbar, wie WAZ, der im letzten «Högger» brauchbare Vorschläge zum Problem «Steuerabbau in der Stadt Zürich» dargelegt hat? Seine Worte in des Politikers Ohr!

...haben diejenigen Zeitgenossen am Stammtisch die lauteste Stimme, die grundsätzlich alles wissen, aber jeden Umengang versäumen?

...ist das Haus zum Kranz immer dann verschlossen, wenn er mit Auswärtigen hineingehen will (weil er, der Kari, die Rubrik «Vereinsnachrichten» im «Högger» nicht studiert — die Redaktion) ...

de Kari vo Högg

Ihre Eigenheim-Finanzierung nach Mass — mit der SKA

Hypothekarzinsen sind heute sehr vorteilhaft. Und bei der Amortisation der Hypotheken nimmt die SKA auf Ihre individuellen Verhältnisse und Möglichkeiten Rücksicht, damit Sie unbeschwert wohnen können. Reden Sie mit unserem Spezialisten für Eigenheim-Finanzierungen.

8049 Zürich-Högg, Tel. 01/56 16 60



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Pro Senectute-Geburtstagsfeier für die 80jährigen

Letztes Jahr hat Pro Senectute erstmals alle 80-jährigen Zürcherinnen und Zürcher zu einer Geburtstagsfeier ins Kongresshaus eingeladen. Diese neue Art der Gratulation hat derart guten Anklang gefunden — 1200 Jubilare hatten daran teilgenommen — dass diese Veranstaltung 1979 wiederholt wird. Die Einwohner der Stadt Zürich mit Jahrgang 1899 werden im Laufe des Frühjahrs über die Presse zu dieser Geburtstagsfeier, die im Monat Mai stattfindet — eingeladen werden.

Die 90jährigen und älteren Jubilare werden wie bisher persönlich besucht, soweit ihre Adressen bei Pro Senectute bekannt sind.

Kurzbericht aus dem Kantonsrat

In einer Motion, die nächstens im Kantonsrat zur Debatte stehen wird, habe ich

«den Regierungsrat eingeladen, dem Kantonsrat eine Standortbestimmung und ein Leitbild zu unterbreiten, über

1. die Bedeutung und Stellung der selbständigen Klein- und Mittelbetriebe im Rahmen der zürcherischen Gesamtwirtschaft, und
2. die bestehenden und allenfalls möglichen zusätzlichen gesetzgeberischen und fiskalischen Massnahmen, die die Bildung neuer und die Sicherung der bestehenden mittelständischen Existenzen fördern».

Um was geht es mir bei diesem Vorstoss?

Die rasche technische und technologische Entwicklung unserer Wirtschaft hat dazu geführt, dass die Konzentration zu immer grösseren Wirtschaftsgebilden stark vorangetrieben wurde. Die Frage ist nun, ob dieser Konzentrationsprozess insgesamt vorteilhaft ist oder ob er zumindest teilweise zulasten der Klein- und Mittelbetriebe erfolgte. Dabei geht es mir keineswegs etwa um die Forderung nach staatlicher Hilfe für die Klein- und Mittelbetriebe. Mich interessiert vielmehr, ob die «Spiesse» für eine gesunde Entwicklung der beiden Wirtschaftsgruppen immer noch einigermaßen gleichlang sind. Eine Vielzahl sogenannter sozialpolitischer Massnahmen waren — und sind immer noch — eine Folge solcher Machtkonzentrationen. Denken wir nur daran, dass der Staat bereits bei Betrieben mit mehreren hundert Mitarbeitern oft helfend eingreifen muss, wenn diese in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Was aber tun wir, um etwa kleinen Familienbetrieben ihre Existenzfähigkeit zu erhalten? Und was tun wir, um jungen Leuten mit einer guten Berufsausbildung den Start zu einer selbständigen Existenz zu erleichtern? Wir bilden viele gute Akademiker aus und stecken sie dann irgendwo in Grossbetriebe. Mir scheint, dass der Stellenwert des Mittelstandes — des Selbständigen und des Unselbständigen — in den letzten Jahrzehnten stark gelitten hat. Wir haben uns den wirtschaftlich Schwachen — übrigens sehr zu recht — in der Sozial- und Steuerpolitik angenommen. Die wirtschaftlich Starken haben sich immer schon durchgesetzt. Vieles ist jedoch auf Kosten der mittleren, einsatz- und leistungsfreudigen Mittelschicht geschehen. Die verlangte Standortbestimmung und das gewünschte Leitbild wird uns Gelegenheit geben, darüber nachzudenken und die erforderlichen Korrekturen vorzunehmen.

Kantonsrat Anton Killias, CVP Högg

Der Kommentar

Rückgängiges

Hitler hat die Aggressions- und Expansionspolitik seines Regimes u. a. mit dem Schlagwort motiviert: Volk ohne Raum. Heute geht bereits der Schatten der Bedrohung um: Raum ohne Volk. Die deutschen Zeitungen widmen sich in steigendem Masse immer mehr der Frage, ob um die magische Grenze des Jahres zweitausend herum nicht eine eigentliche Entvölkerung zu konstatieren sein werde.

Vorläufig signalisiert man bloss eine Ueberalterung, die allerdings rasch fortschreitet: «Heute Geborene werden einmal in einer Republik arbeiten, in der mehr Rentner als Kinder leben.»

Man versucht, die Leute zu animieren, wieder mehr Kinder zu «haben». In die nämliche Kerbe hauen auch andere Staaten, so Frankreich, das mit immer stärker dotierten Kinderzulagen arbeitet.

Man versucht aber auch, das Uebel an der Wurzel zu fassen, wenigstens dort zu erkennen, wo es seine Ursache(n) hat. Ist es nur die Wohlstands- und Kalkulationsmentalität, dass (zu viele) Kinder nicht «rentieren» und neben dem herkömmlichen Aergers auch eine allzu grosse finanzielle Belastung bringen? Sieht man die schönen Seiten eines mit Kindern gesegneten Familienlebens nicht mehr? Und wenn ja, warum?

Vorläufig sind die einschlägigen psychologischen Orakler der Auffassung, dass es eine irrationale Angst vor der Zukunft sei, die dem potentiellen Nachwuchs nicht bekomme. Andere kommen bei der Motivforschung auf die Erklärung, dass vor allem die Emanzipation der Frau Hauptursache für den heutigen Zustand sei.

Wie auch immer: Die Fragen stellen sich immer lauter, und sie stehen sicher auch (bald) bei uns mehr und mehr im Vordergrund. Dabei sei nicht unterschlagen, dass auch positive Seiten erwähnt werden: Arbeit für alle, wenn's weniger sind, um nur eine Möglichkeit zu nennen. Aber auch längere Arbeitszeit dann, wenn die Säule der Erwerbstätigen immer kürzer, die der Ausgetretenen immer höher wird und die Kinder immer mehr Zeit für die Ausbildung beanspruchen?

Hat Orakeln und hat Einflussnahme überhaupt einen Sinn? Gerade wir haben mit Prognosen schlechte bis ulkige Erfahrungen, und es haben sich damit Professoren recht lächerlich gemacht.

Und schnell kann eine Situation, unvorhergesehen, ändern. Wer hat zum Beispiel den Babyboom (1961—65) vorausgesehen, wer den darauffolgenden Pillenkick auch nur geahnt?

Während viele Entwicklungsstaaten mit der Bevölkerungsexplosion zu kämpfen haben, kümmern sich die hochentwickelten Industriestaaten wegen einer diesbezüglichen Implosion.

Sans soucis

Zu jeder Zeit das ideale Geschenk für alle Pflegebewussten. Das Jahresabonnement für Ihre Schönheit. 12 Behandlungen (die 12. Behandlung ist gratis) für Fr. 495.— oder Einzeltgutscheine.

Studio Sonja Salvis, dipl. Kosmetikerin
Vorhaldenstrasse 5, Zürich-Höngg

Telefonische Voranmeldung bitte an 01/56 30 02, morgens 8 bis 12 Uhr, wenn keine Antwort 01/740 98 08, Frau Wiederkehr-Salvis verlangen.

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36
Immer gluschtige Spezialitäten:
Knusprige Wartauer Guggeli,
Schweinsfüssli mit Morcheln,
Wartauer Eigenbau-Wein
bei S.+A. Sulser
4 Kegelbahnen



Übergewicht

Dem kann, geehrte Dame, abgeholfen werden. Behandlung an modernsten Geräten. Günstiger Preis da privat.

Telefonische Anmeldung Mo—Do 44 83 89 (Höngg)

Rückenleiden vorbeugen!

Rückenleiden gehören zu den häufigsten rheumatischen Erkrankungen. Gute Haltung hilft vorbeugen. Hier ein Beispiel richtiger und falscher Haltung aus unserem Merkblatt (Rückenregeln).



Gratis erhältlich bei der Schweiz. Rheumaliga Lavaterstr. 4, 8002 Zürich
Bitte an Sie adressiertes und frankiertes Couvert beilegen.



SCHWEIZERISCHE RHEUMASPENDE

R. FOIENI

Reinigungs-Geschäft
Telefon 56 29 64

Reinigung von Glas, Wohnungen, Böden usw.

Prompte und sorgfältige Arbeit

Ackersteinstrasse 201

Der Hönnger

wird auch an Auslandadressen zugestellt. Sobald man aus dem alten Heimatdorf ausgezogen ist, interessieren die Lokalinformationen oft mehr als vorher. Man kann die Dorfneuheiten auch nicht mehr am Stammtisch oder beim Posten vernehmen. Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland wöchentlich eine Freude, indem Sie mit untenstehendem Talon ein Jahresabonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für die Quartierzeitung «Der Hönnger» bestellen.

Der Abonnementsbetrag für ein Jahr beträgt 32 Franken.

Senden des «Hönnger» an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Rechnung zustellen an:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Alle reden von ihrem eigenen Fondue.

Wir verraten Ihnen, was Ruedi Hunsperger zum Schwingen, Pepe Lienhard zum Swingen, Nella Martinetti zum Singen und Ferdy Kübler so richtig auf Touren bringt. Holen Sie sich bei uns die Originalrezepte! Auf bald!

Jedem sis eigete Fondue!

Mit usne feine Mischige

P. u. L. Morf

Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51



restaurant rebstock

Im Februar wieder ein Rebstock-Hit

Spaghetti-Spezialitäten à Fr. 7.50 à Discretion

1. Spaghetti alla Napoletana
2. Spaghetti alla Bolognese
3. Spaghetti Aglio, Olio, Peperoncino
4. Spaghetti alla Genovese (al Pesto)
5. Spaghetti alla Marinara
6. Spaghetti alla Veneziana (Filetti d'Acciughe)
7. Spaghetti alla Carbonara
8. Spaghetti all'Amatriciana
9. Spaghetti alle Mille Erbe
10. Spaghetti alle Montanara
11. Spaghetti alle Olive
12. Spaghetti alle Vongole

und dazu ein Glas Merlot vom Fass Fr. 1.—

Jeden Tag geöffnet
Telefon 56 85 55

Für einen Kadermitarbeiter suchen wir für prompt oder später:

5- bis 6-Zimmer-Wohnung

mit annehmbarer Miete, mit Garten (Gartenfreund)

oder

Einfamilienhaus

Kauf oder Miete



W. Bruderer ZEBRA Kaffee und Tee AG
Telefon 01/42 31 34 8023 Zürich
(Verlangen Sie bitte W. Bruderer oder A. Oberholzer.)

Wie hätten Sie's denn gern?



Wir erfüllen Ihnen selbstverständlich jeden Fondue-Wunsch.

Jedem sis eigete Fondue!

Mit usne feine Mischige

P. u. L. Morf

Zum Chäs-Egge
Regensdorferstr. 2
8049 Zürich
Tel. 01-56 70 51



«Der kleine Doktor»

Unter den pflanzlichen Heilmitteln haben sich besonders Präparate aus der einfachen Pestwurz, der Petasites off. bewährt, und zwar in Form von Petasitessirup, von Petadolol und für besonders schwierige Zustände von Petaforce. Dieses pflanzliche Antispasmodikum ist in seiner Wirkung sehr zuverlässig und erreicht bei längerer Einnahme oft äusserst verblüffende Erfolge, ohne dass dabei die geringsten Nebenwirkungen in Erscheinung treten würden. In letzter Zeit hat sich das Khellin aus der Ammi visnaga als phytotherapeutisches Asthmamittel sehr hervorgetan. Volkstümlich ist es unter Khella bekannt. Es ist ein völlig unschädliches Pflanzenmittel, das, mit Petasitespräparaten angewendet, ausgezeichnet wirkt.

Beide Pflanzenarten helfen ausser bei Asthma auch noch erfolgreich bei Emphysem und bei einer Bronchitis mit Krampfhusten.

Neben diesen Mitteln und einer geschickten seelischen Beeinflussung haben sich auch noch physikalische Anwendungen gut bewährt. Unter diese Therapie gehören hauptsächlich Schlendbäder, Wechselfussbäder, Reibesitzbäder nach Louis Kuhne, ferner Bürstenmassage, Senfwickel wie auch Lehmbrustwickel. Auch eine Akupunkturbehandlung kann bei Asthma sehr erfolgreich sein, wenn der Behandler diese heikle, chinesische Methode mit grosser Geschicklichkeit durchzuführen versteht.

Herzasthma

Obschon das Herzasthma die gleichen Leitsymptome aufweist wie das Bronchialasthma, sind bei dieser Erkrankung dennoch keine krankhaften Veränderungen der Bronchien festzustellen. Das Herzasthma beruht lediglich auf einer Herzschwäche. Wenn dabei die linke Herzhälfte betroffen ist, dann entsteht in der Lunge eine Rückstauung von Blut, während, wenn die rechte Herzhälfte in Mitleidenschaft gezogen wird, eine mangelhafte Blutdurchströmung der Lungen in Erscheinung tritt, was einen verminderten Gasaustausch zur Folge hat.

Patienten mit Herzasthma weisen eine bläuliche Färbung des Gesichtes auf, und das Atmen ist bei allen körperlichen Anstrengungen sehr erschwert. Nachdem man die Ursachen ergründet hat, sollte man eine Behandlung mit Herz- und Gefässmitteln einsetzen. An Stelle der Digitalispräparate, die leicht kumulieren, ist Convallaria, das Maiglöckchen, in Verbindung mit der echten Meerzwiebel, der Scilla maritima, ein äusserst reiches Mittel, das als Convascillan bekannt ist. Zur Stärkung der Herzmuskulatur sind Weissdornpräparate wie Crataegis sehr dienlich. Auch die Kreislaufmittel Hyperisan und Aesculus hipp., verbunden mit Urticalcin, unterstützen eine Heilung wesentlich. Auf alle Fälle ist es wichtig, die Ursachen der Erkrankung festzustellen, worauf man sowohl betreffs medikamentöser wie auch physikalischer Behandlung individuell vorgehen muss.

Wichtige Heilfaktoren für Lungenleidende

Es ist sonderbar, dass die Schulmedizin hauptsächlich bei Lungenleiden immer noch zu wenig darauf achtet, die Voraussetzungen zu ändern. Mit den Liegekuren, mit Licht, Luft und Sonne kann ja allerdings viel erreicht werden. Es sind dies Heilfaktoren, denen man ihren Wert nicht absprechen kann. Der anerkannte Ausspruch, der einst am Eingang eines Arosen Sanatoriums geschrieben stand, beweist gute Einsicht. Die Worte: «Erhebet eure Häupter empor zu den Bergen, von welchen die Hilfe kommt», waren ein ehrliches Geständnis der Schulmedizin, dass bei Lungenleidenden in erster Linie die Luft, d. h. die klimatischen Verhältnisse, besonders die der Berge, helfen müssen.

Ein weiterer Gesichtspunkt muss aber ferner noch dazu berücksichtigt werden, und das ist die Ernährungstherapie. Es ist notwendig, dem Körper die fehlenden Stoffe zu geben, damit er regenerieren kann. In erster Linie sollte eine kalkreiche Ernährung niemals fehlen, ebenso ist eine vitaminreiche Nahrung unerlässlich. Roher, frischgepresster Möhrensaft oder rohe, gerauselte Möhren, frisch ausgepresster Traubensaft, Orangensaft, Grapefruitsaft und all die verschiedenen wirkungsvollen Säfte sollten gut eingespeichelt, schluckweise und langsam eingenommen werden. Die Fruchtsäure wird auf diese Weise keine unangenehmen Nebenwirkungen erzeugen.

Auch viel Frischgemüse muss unbedingt auf den Tisch kommen, und der Salat sollte mit Zitrone, nicht aber mit Essig zubereitet werden.

Stark eiweisshaltige Nahrung muss unbedingt reduziert werden, während appetitanregende Naturgewürze vorteilhaft sind. Ein leicht assimilierbares Kalkpräparat ist unerlässlich. So habe ich bei Einnahme von Calcium-Komplex Urticalcin und von kieselsäurereichen Pflanzen, wie Galeopsis, immer wieder hervorragende Erfolge gesehen. Ganz besonders ist in diesem Zusammenhang auch das Usnea, also das Lärchenmoos, zu erwähnen. Die Tiere des Waldes machen sich die lungenkräftigende Wirkung des Usnea sehr zunutze, und auch wir sollten bei Schwäche auf den Atmungsorganen oder bei Erkrankung derselben nicht achtlos an dieser Pflanze vorbeigehen. Wer die frische Pflanze nicht kauen kann, sollte sich die Heilkräfte durch regelmässigen Gebrauch eines Tees oder am wirksamsten eines Frischpflanzenextraktes aus dem Usnea, wie es im Usneasan vorliegt, zuführen. Es sind dies keine Heilmittel im eigentlichen Sinn, sondern gewissermassen Nahrungsmittel, die das Prinzip von Paracelsus verwirklichen, nämlich: «Nahrungsmittel sollen Heilmittel und Heilmittel sollen Nahrungsmittel sein.» Die Pflanzen gehören da wirklich in die Kategorie der heilwirkenden Nahrungsmittel. Die Einnahme von Lebertran oder aber von den Emulsionen wirken günstig, insofern sie eingenommen werden können. Die Beeinflussung des Seelischen ist für Lungen-

krank von ganz grosser Bedeutung. Eine gute Drüsentätigkeit ist notwendig, und diese ist durch das seelische Befinden beeinflussbar.

Auch die Hauttätigkeit ist anzuregen; leichte Bürstenabreibungen mit nachherigem Einölen eines guten Hautfunktionsöles sind sehr empfehlenswert.

Dass der Darmtätigkeit Beobachtung geschenkt werden muss, braucht man eigentlich nicht extra zu erwähnen, denn eine gute Darm- und Nierentätigkeit ist bei all solchen Krankheiten Voraussetzung für eine normale Heilungstendenz. Patienten, die diese einfachen Ratschläge befolgen, werden gewiss bei ihren Liegekuren gute Erfolge erzielen und wegen ihres schnellen Fortschrittes oft die Verwunderung der Aerzteschaft erregen. Man darf nie vergessen, dass es notwendig ist, zu versuchen, Mängel und Schwächen gesamthaft auszumerzen, weshalb es auch begreiflich ist, wenn sich der Erfolg rascher als üblich einstellt.

Kalk

Ueber die Bedeutung des Kalkes für unseren Körper ist schon viel geredet und geschrieben worden, sowohl in der Literatur als auch in Zeitungsartikeln. Kalk ist einer der wichtigsten und auch am reichlichsten in unserem Körper vorhandenen Mineralstoffe. Ohne Kalk könnte unser Körper weder das Knochensystem noch die Zähne, noch einen Grossteil irgendwelcher anderen Zellen aufbauen. Es ist daher notwendig, dass wir immer genügend kalkreiche Nahrung zu uns nehmen. Auch in bezug auf die Abwehr des Körpers gegen Infektionskrankheiten spielt Kalk eine grosse Rolle, vor allem auch bei der Erkrankung der Atmungsorgane. Kalkarme Kinder sind leicht anfällig, bekommen rasch geschwollene Drüsen und sind den primären Infektionen nicht gewachsen. Der Körper ist einem enormen Kampf ausgesetzt, wenn ihm der Kalk fehlt. Ein gutes Beispiel bietet uns die Natur. Kalkarme, saure Wiesen haben immer Moose. Gibt man genügend Kalk und entsäuert die Wiesen, dann verschwinden die Moose, Schmarotzer gedeihen immer gut auf kalkarmem Boden. Auch im Körper ist eine gewisse Parallele hierzu vorhanden, denn in einem kalkarmen Körper können allerlei Krankheiten gedeihen, vor allem Infektionskrankheiten. Bestimmt hat man diesen Punkt erkannt und versucht, allerhand Kalkpräparate herzustellen. Aber alle diese verschiedenen phosphorsauren und kohlen-sauren und milchsäuren Kalkpräparate haben ihren Zweck nicht erfüllt. Die Menschheit blieb kalkarm. Ich habe vor 25 Jahren mit einem bekannten Chemiker in Davos gesprochen, der über viel Erfahrung auf diesem Gebiet verfügte, vor allem in der Herstellung von Kalkmilch und Kalkpräparaten, die er für Aerzte bereitete. Er erklärte mir, er müsse viel solche Kalkmittel herstellen, da man wisse, dass Kalkmilch wichtig für die Behandlung der Lungenkrankheiten sei. Diese Kalkmilch aber taue wenig oder nichts. Man sollte einen Kalk aus der Natur bekommen, einen natürlichen, pflanzlichen, d. h. vegetabilisch gebundenen Kalk sollte der Mensch einnehmen. Das hat mir dieser Chemiker schon damals gesagt, ein Fachmann aus der alten Schule, der aber biologisch denken konnte. Dieser Mann hat mich in dem Bestreben bestärkt, die Mineralstoffe in einer Form einzugeben, wie sie der Körper assimilieren, aufnehmen und somit zur Deckung seines Mangels verwenden kann. Das hat mich veranlasst, den Kalk aus Pflanzen, vor allem aus Brennesseln zu ziehen, und zwar aus den frischen, grünen Brennesseln. Ich muss sagen, es ist mir gelungen, ein Kalkpräparat herzustellen, das Urticalcin, das der Körper aufnehmen kann. Eine glückliche Verbindung mit biochemisch feinstofflich verarbeiteten anderen Kalkstoffen hat dazu geführt, dass der Calcium-Komplex Urticalcin verwirklicht werden konnte, der Tausenden das gegeben hat, was von einem natürlichen, biologischen Kalkpräparat verlangt werden muss. Niemand aber sollte auf irgendein Präparat angewiesen sein, denn der Zweck der gebotenen Ratschläge geht darauf aus, jedem Menschen die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu helfen, ohne Präparate anwenden zu müssen.

Behbung von Kalkmangel

So möchte ich nun zeigen, wie man vorgehen soll, um den Kalkmangel zu beheben, um vor allem Kinder, die schon mit Kalkmangel zur Welt kommen, wieder in Ordnung zu bringen, um aber auch der heranwachsenden Jugend, ja sogar älteren Menschen, die an Kalkmangel leiden, wirklich zu helfen.

Kleinkindern gebe man eine natürliche Ernährung, wie dies in einer speziellen Broschüre über Kleinkinderpflege noch veröffentlicht werden wird. Man vergesse daher nicht, viel Naturreisschleim zu verabfolgen, denn gerade in der Kleie des Naturreisses sind wertvolle und wichtige Stoffe für Kleinkinder. Für den Säugling ist selbstverständlich die Muttermilch das Beste. Keine Frau sollte deshalb davon Abstand nehmen, wenn sie irgend die Möglichkeit hat, das Kind selbst zu ernähren. Voraussetzung ist natürlich, dass die Mutter den durchschnittlichen Stand einer normalen, gesunden Frau aufweist. Das sollte sie auch zu erreichen suchen, bevor sie daran denkt, einem Kinde das Leben zu schenken.

Auszug aus Buch «Der Kleine Doktor» von Dr. h. c. A. Vogel, Herausgegeben im Eigenverlag, 9053 Teufen.

Also doch Käse

Kunde: «Ich hätte gern zwei Pfund Käse.»

Verkäufer: «Man sagt jetzt Kilo.»

Kunde: «Nicht mehr Käse?»

Gratis Weindegustation
Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. AG
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Weinprobe des Monats:
Beaujolais «Barolet», Moulin à vent

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 18. Februar 1979

Gottesdienste

10.00 Kirche, Pfr. Spillmann, Kinderhort
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stub: Gottesdienst der Eglise française
Keine Jugendgottesdienste und keine Sonntagschule

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 21. Februar 1979
14.30 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Senioren. «Rund um Südamerika». 2. Teil: «Von Feuerland bis Brasilien». Reisefilm von Herrn Heinrich Haab, Höngg.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 18. Februar 1979

Gottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Pfr. Baumann
Mitwirkung des Kirchlichen Singschloßes, anschliessend ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung.
Kollekte für das Menschenrechtsprogramm des Kirchenbundes

19.00 im Kirchgemeindehaus: Jugendabendgottesdienst, Thema: «Befreiung von der Droge». Mitwirkung von Leuten aus dem Best Hope

Jugendgottesdienst

9.00 im Kirchgemeindehaus
9.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
10.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen

Montag, 19. Februar 1979
20.15 im Kirchgemeindehaus: Frauenabend: Begegnungen und Erlebnisse in Südafrika.

Dienstag, 20. Februar 1979

12.00 im Pavillon Lanzrain: Mittagstisch für ältere und alleinstehende Gemeindeglieder

Freitag, 23. Februar 1979

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagsschulergottesdienst für alle Altersstufen

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauerrenstrasse 44

Sonntag, 18. Februar 1979

8.30 Predigt, P. Handschin

Freitag, 23. Februar 1979

20.00 Abendmahlsfeier für jedermann

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen

Sonntag, 18. Februar 1979

9.30 Predigt, P. Handschin

Kinderhort

Montag bis Freitag, jeweils 9 bis 11 Uhr: Ferienplausch für Kinder ab 4 Jahren.

Emmauskapelle, Chrishona-Gemeinde

Kirchgemeindehaus (Sitzungszimmer)

Dienstag, 20. Februar 1979

14.30 Bibelstunde, G. Roth

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 17. Februar 1979

8.00 Legat Sidon und Ida Eckert-Hense

Elisa Stengele-Eckert und Sidon Eckert

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 18. Februar 1979

7.00 Heilige Messe mit Predigt

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Montag, 19. Februar 1979

9.00 Legat Friedrich und Carolina

Niederer-Tschan

Donnerstag, 22. Februar 1979

9.00 Legat Marie Stamm

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.
Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 66 15 01. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!

Haushilf für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86, Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Aikido
Auskunft 844 21 65
KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.
Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Turnverein Höngg Handball

Samstag, 17. Februar 1979
3. Liga
16.15 TVH 1 — HC Kloten 2
Saalsporthalle

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Samstag, 17. Februar 1979, 18 bis 20 Uhr
Sonntag, 18. Februar 1979, 10 bis 12 Uhr
Tonbild-Schau: An allen Museums-Öffnungen wird die Tonbild-Schau Nr. 3 aufgeführt: «Höngger Reben, Höngger Wein». Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten: G. Siblinger, Imbisbühlstrasse 23a, Telefon 56 72 45, Büro Notariat Höngg-Zürich, Telefon 56 70 10; A. Kunz, Dorfbach-Drogerie, Limmattalstrasse 186, Telefon 56 70 16; A. Müller, Vogtsrain 5, Telefon 56 75 46.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.
Rhythmik-Gymnastik mit Musik für kleine Kinder ab 3 Jahren: Freitag 16.30—17.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Kinder ab 10 Jahren Freitag: 17.30—18.20 Uhr. — Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 19.00—19.50 Uhr und 20.00—20.50 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

Aktivsektion
Dienstag und Freitag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Männerriege
Donnerstag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Veteranen
Donnerstag 19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege
Montag 20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Lachenzel

Damenriege I
Mittwoch 20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzel

Töchterriege
Donnerstag 20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzel

Mädchenriege
1.—3. Klasse, Montag 18.15—19.15 Uhr
4./5. Klasse, Donnerstag 18.00—19.00 Uhr
6. Klasse und älter, Do 19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzel

Jugendriege
Dienstag und Freitag 18.30—20.15 Uhr
Turnhalle Lachenzel

Imbisbühl und Vogtsrain
Neueintretende herzlich willkommen.
Auskunft durch Telefon 56 63 82

Nachtdienst-Apotheken

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren. Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Serie 19
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40

Klusapothek, Klusplatz, Haltestelle Klusplatz, Telefon 53 70 30

Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, Haltestelle Wartau, Telefon 56 76 46

Hirschwiesen-Apotheke, Schaffhauserstr. 192, Haltestelle Hirschwiese, Tel. 28 30 10

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke), Seidengasse 18, Haltest. Löwenpl., Tel. 211 14 74

Zehntenhaus-Apotheke, Wehntalerstr. 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

Zur Abstimmung vom 18. Februar 1979:

Werbeverbot für Tabakwaren und Alkoholika?

NEIN!

Dieses Werbeverbot wäre eine reine Alibiübung zur Beruhigung des eigenen schlechten Gewissens. Wenn nämlich alles so einfach wäre, gäbe es in der Schweiz zum Beispiel keinen steigenden Rauschgiftkonsum, denn für Drogen wurde bekanntlich noch nie Werbung gemacht.

Werbeverbote kosten dagegen viele Arbeitsplätze, denn weit über 100 000 Männer und Frauen verdienen ihr Brot im grafischen Gewerbe, in der Papierindustrie und in der Werbung.

Überparteiliches Komitee gegen untaugliche Staatseingriffe und gegen die Gefährdung von Arbeitsplätzen, Postfach, 8807 Freienbach SZ

Finanzielle Unterstützung erbitten wir auf Postcheckkonto 87-3774, Glarus.

Tatsachen und Meinungen

- Die Anhänger der Initiative werfen in zahlreichen Pressemeldungen und Leserbriefen dem Bundesrat vor, er interpretiere die Atominitiative bewusst falsch und verwirre so den Stimmbürger.
- Tatsache ist, dass die Initianten offensichtlich nicht fähig oder willig waren, ihr Anliegen in einem unmissverständlichen Text zu formulieren. Der Interpretationsstreit um die Atominitiative muss deshalb allein den Initianten der Atominitiative angelastet werden.
- Die Aktion Jugend und Energie, der Jugendliche zwischen 18 und 30 Jahren aus verschiedenen Berufen angehören, lehnt diese überflüssige und undemokratische Initiative ab.
- «Am 18. Februar haben wir den politischen Entscheid zu treffen, ob künftig eine Minderheit über ein Problem entscheiden darf, das die gesamte Bevölkerung der Schweiz betrifft. Genau dies fordert ja die Atominitiative, während das revidierte Atomgesetz das Bewilligungsverfahren für Atomanlagen auf eine demokratische, gesamtschweizerische Basis gestellt hat.»
René Meier (20), stud. iur.

Am 18. Februar:

Atominitiative **nein!**

Aktion Jugend und Energie

Claude Balmer, 8057 Zürich; Peter Gehler, 4600 Olten; Matthias Hohermuth, 8125 Zollikerberg; Ueli Knöpfel, 8700 Küsnacht; Urs Lauffer, 8002 Zürich; Martin Schütz, 8050 Zürich; Andreas Siegenthaler, 8045 Zürich; Daniel Teichmann, 8002 Zürich.

★ Jeans ★ Ranch ★
★ Jeans ★
★ Marken-jeans ★
Manchester Lee Cooper, Levis ab Fr. 49.—
★ Kissling's Jeans-Ranch Limmattalstr. 232 Telefon 56 51 95
★ Jeans ★ Ranch ★

Erstellen von Steuererklärungen Steuerberatungen
Tel. 56 62 51
ab 17.30 Uhr

SPARKASSE LIMMATTAL



Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich
Postcheckkonto 80-5033, Tel. 28 02 62

Einnehmerei Höngg

Infolge Abwesenheit der Einnehmerin Frau Doris Lustenberger, Am Gässli 12, 8049 Zürich, bleibt die Einnehmerei Höngg der Sparkasse Limmattal

vom 19. Februar bis 19. März 1979 geschlossen.

Wir bitten unsere Kundschaft höflich, sich während dieser Zeit mit der Hauptkasse an der Stampfenbachstrasse 142, 8035 Zürich (Telefon 28 02 62), in Verbindung zu setzen.

Gesicherte Energieversorgung



= gesicherte Arbeitsplätze!
= Lebensqualität auch für unsere Kinder!



Sachlich Informierte sagen

Nein zur Atomverbotsinitiative!

Aktionskomitee für vernünftige Energiepolitik

Postfach 113 8042 Zürich

Kunstmalerin
sucht in Höngg

3 einfache Räume evtl. alte Wohnung mit Heizmöglichkeit

(Rohanschluss für
Ölheizöfen)

Telefon 56 25 25

Gesucht kleineres

Mehrfamilienhaus in Höngg.

Offerten unter Chiffre 1412
an den Verlag «Der
Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Fertig-Garage

aus arm. Sichtbeton,
ca. 2,8 x 5,5 m, komplett
mit la-Flachdach-Belag
und Kipptor. — Neu, mit
Garantie, kurzfristig
nur Fr. 3500.—.

Telefon 057/7 44 66

Entlaufen

seit zirka 4 Wochen,
rot-weisser Kater
(kastriert), Umgebung
Höngg-Frankental.

Telefon 56 47 63

Junge Heimweh-Hönggerin
(dipl. Kindergärtnerin)
sucht ruhige

2- bis 3-Zimmer- Wohnung

für zirka Fr. 500.—.

Telefon 01/26 14 00

Wer könnte meinen

Hund (Rüde)

gegen Bezahlung für
längere Zeit aufnehmen?

Telefon 56 83 88

Welche zuverlässige

Frau

möchte unseren drei
Monate alten Buben
Dienstag- und/oder
Donnerstagnachmittag
hüten?

Telefon 56 08 45

Zürich-Höngg

Per 1. April 1979 vermieten wir an sonniger
Wohnlage eine schöne

3-Zimmer-Wohnung

im 1. Stock mit üblichem Komfort.
Mietzins monatlich Fr. 577.—, Nebenkosten
inbegriffen.

Nebenamtliche Hauswartung muss übernommen
werden, separate Entschädigung.

Nähere Auskünfte erteilt gerne:
Merkur Immobilien AG, Telefon 01/60 41 33

CVP

Stammtisch

Donnerstag, 22. Februar 1979
20.15 Uhr
Restaurant Limmatberg, Höngg

Dr. Peter Duft, Kantonsrat
und
Anton Killias, Kantonsrat

geben Auskunft über die Zukunft des Kantons Zürich

Jedermann ist herzlich eingeladen
Politische Kommission

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rüthofstrasse 20, 8049 Zürich

e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

RESTAURANT BOMBACH

Limmatstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Ganzer Tag warme Küche

Eglifilets
gebacken

Zanderfilets
an Rieslingsauce

Seezunge St. Valery

Für Nichtfischliebhaber haben wir auch
andere Spezialitäten

Jeden Nachmittag ab 14.00 Uhr

Öpfelchüechli

3 Kegelbahnen

Ihr Spezialist für Ferien-,
Geschäfts- und Vereinsreisen



Die neuen
Sommer-
prospekte
sind
hier.

Lindenplatz 6
Zürich-Altstetten
Tel. 01/621010



Restaurant Kyburgerhof

Kyburgstrasse 28
8037 Zürich, Telefon 42 60 88

Ganz in Ihrer
Nähe wird noch
gut bürgerlich
gekocht:

Mittag- und Abendmenu
à Fr. 7.— bis 9.50

Zurzeit italienische
Spezialitätenwochen

Hausgemachte Tortelloni
della Nonna
Gratinierte Moules
Piccatini alla Marsala

Kalbsnierli, Kalbsleber sowie
französische und schweizerische
Spezialitäten.

Wir freuen uns,
Sie verwöhnen zu dürfen.
Fam. R. Horlbeck-Damiani

Restaurant Freihof Am Wasser

Wir haben vom
17. bis und mit 25. Februar
wegen Betriebsferien
geschlossen

Vreni und Ueli Zbinden

«SU NURAGHE»

Ristorante - Rosticceria Da Ennio

Hönggerstrasse 25, 8037 Zürich
Telefon 01/42 67 20

Zwischen Bahnhof Letten und
Post Wipkingen

Unsere neue Rosticceria tipicamente Italiana

Hausgemachte Teigwaren:

Ravioli alla Sarda, Tortelloni, Lasagne verdi,
Fettuccine, Taglierini usw.

Spezialitäten vom Holzkohlengrill:

Costate, Fegatini, Rognoni, Finissima di Manzo
Seppie, Calamari, Gamberoni usw.

Esclusività: Marinare di carne e vini tipici Sardi

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Das Volk soll bei den Steuern mitreden können!

In der Zürcher Steuerpolitik hat der Bürger
nichts zu sagen. In eigener Kompetenz setzt
der Kantonsrat den Staatssteuerfuss für drei
Jahre fest und fällt damit wichtige finanz-
und steuerpolitische Entscheide, ohne dass
der Steuerzahler auch nur ein einziges Wort
mitreden könnte.

Hier klappt eine bedenkliche Lücke in unserer
Demokratie. Sie soll mit der von der Schwei-
zerischen Volkspartei (SVP) des Kantons
Zürich lancierten Volksinitiative «Mitsprache-
recht des Volkes in der Steuerpolitik» ge-

schlossen werden. Die Unterschriftensamm-
lung hat begonnen. Initiativbogen können
mit dem ausgefüllten Talon bezogen werden.

Die Initianten streben mit diesem Volksbe-
gehren keine «Politik der leeren Kasse» an.
Sie sind aber der Überzeugung, dass die Be-
lastung des Steuerzahlers im Kanton Zürich
die oberste Grenze erreicht, wenn nicht gar
überschritten hat. In sämtlichen Nachbar-
kantonen liegt die Höchstbelastung weit tie-
fer als im Kanton Zürich.

Die Stimmberechtigten und Steuerzahler des Kantons Zürich sind auf-
gerufen, diese Initiative zur Verwesentlichung unserer Demokratie und
für eine tragbare Steuerpolitik tatkräftig zu unterstützen.

SVP

Schweizerische Volkspartei
des Kantons Zürich

TALON für Bestellung von Unterschriftenbogen

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Anzahl Unterschriftenbogen:

Hö

(Bitte einsenden an: SVP Kanton Zürich, Nüscherstrasse 35,
8001 Zürich)

Uns (und unseren Kindern) zuliebe

- Die Anhänger der Atominitiative behaupten, ihr Einsatz sei zugunsten der Zukunft unserer Kinder.
- Tatsache ist, dass mit Annahme der Atominitiative eine gesicherte und umweltfreundliche Energieversorgung der Zukunft — unserer Zukunft — in Frage gestellt wird.
- Wir sind gegen die Atominitiative, um uns und unseren Kindern in der Energieversorgung alle Möglichkeiten offenzuhalten.
- «Die Annahme der Atominitiative würde für eine sinnvolle Energieplanung ein unüberwindbares Hindernis darstellen. Die langfristige Energieversorgung wäre in Frage gestellt, unsere Wirtschaft würde von einem solchen Zustand schwer geschädigt und jeder von uns möglichen Energieengpässen schutzlos ausgeliefert.»

Peter Gehler (20), kaufm. Angestellter
Präsident der Jungen SVP der Schweiz

Am 18. Februar:

Atominitiative **nein!**

Aktion Jugend und Energie

Claude Balmer, 8057 Zürich; Matthias Hohermuth, 8125 Zollikerberg; Ueli Knöpfel, 8700
Küsnacht; Urs Lauffer, 8002 Zürich; René Meier, 8055 Zürich; Martin Schütz, 8050 Zürich;
Andreas Siegenthaler, 8045 Zürich; Daniel Teichman, 8002 Zürich.